

Begriff: Mafia

1. Semantisches Feld

Mafia wird heute oft als Synonym für die organisierte Kriminalität verwendet. Obwohl der Begriff häufig mit Italien oder den USA in Zusammenhang steht, so wurde er doch ethnisiert – rumänische, russische, ungarische Mafia – bzw. auf bestimmte Branchen bezogen, wie Organmafia, Drogenmafia oder Kartellmafia. Dies deutet eben auf eine „Arbeitsteilung“ bzw. auf eine Spaltung nach Herkunft in der kriminellen Szene hin, bei letzterem kann man auch oft von Rivalitäten zwischen den Gruppen lesen. Ebenso kann man ab und zu von „mafiotischen Zustände“, „Kopf der Mafia“ und ähnlichem lesen. Der Begriff soll wahrscheinlich einerseits die besondere Verwerflichkeit, Professionalisierung hin zum Beruf Krimineller bzw. einen speziellen internen – hierarchischen, clanähnlichem – Aufbau, aber auch eine zeitliche Dauerhaftigkeit signalisieren. Nicht zu letzt durch die Filmindustrie ist es auch zu einer – meiner Ansicht nach – Mystifizierung des Begriffes gekommen, Assoziationen mit Marlon Brando als Pate, dem man Respekt zollt, der seine Killer los schickt um Ordnung zu machen und wo jeder zur Familie gehört.

2. Begriffskarriere

Der Ursprung des Begriffes ist nicht gänzlich geklärt, so kann es ein altes toskanisches Wort sein, oder eines welches einen Ort bezeichnet, es kann arabischen Ursprungs sein oder von dem Schrei „Morte alla Francia, Italia anela!“¹ stammen, den die Sizilianer in der Revolte gegen die französischen Eroberer im 13. Jahrhundert ausgestoßen haben. Es kann aber auch ein Synonym für die neapolitanische Camorra sein, oder eine Bezeichnung für kleine lokale Banden, die ihre Differenzen durch private Gewaltanwendung regeln.

Die historischen Wurzeln könnten, wie sich aus dem Namen schließen lässt, weit zurück reichen, so konnte sich ein Staats- oder Verwaltungswesen in Sizilien des 13. bis 19.

¹ Encyclopædia Universalis, Corpus 14 Lyophilisation – Météorites, Encyclopædia Universalis, 2002, Éditeur à Paris, Seite 94 dritte Spalte, zu Deutsch in etwa: Tod den Franzosen, schreien die Italiener!

Gruppe A

Jahrhunderts kaum durchsetzten. Die meistens abwesenden Großgrundbesitzer engagierten Gruppen, die die Grundstücke bewachen sollten, und sie vor der Landbevölkerung vertreten sollten. Hier begann die Unterdrückung dieser Gesellschaft durch private Gewaltanwendung. Jedoch wendeten sich die Gruppen bald gegen die Großgrundbesitzer und setzten ihr eigenes Recht durch. In dieser Form überlebt die Mafia zahlreiche fremde Herrschaften, und konnten sich und ihr Rechtssystem durchsetzen, und sogar Akzeptanz in der einheimischen Bevölkerung finden, da sie nicht so despotisch wie die Eroberer waren. Einher mit dem erwähnten System ging die Tradition des Ehrenkodex – die omertà (ein Treueschwur) – der unter anderem besagte, dass man sich unter keinen Umständen an das öffentliche bzw. staatliche Rechtssystem wenden dürfe bzw. mit ihnen zusammenarbeiten dürfe. Die omertà dreht sich aber auch um Werte, die verkörpert wurden durch die Mutter, die Kinder, Witwen, dem gesprochenen Wort, der Religion und der Gastfreundschaft, dem musste Respekt gezollt wurde. Dies wurde verbunden mit Ehre, Überlegenheit und Perfektion. Schließlich widmete man sich dem täglichen Geschäft und später der Politik. Die Mafia hat also ein Machtvakuum ausgefüllt und ein kleines eigenes Universum mit strengen Regeln und männlich dominierten Moralvorstellungen erschaffen. Der Aufbau der Mafia war streng hierarchisch wie eine Pyramide geformt, die Spitze der Familie war der Boss, gefolgt von Unterbossen gefolgt von caporegime, die als Verbindung zwischen den unteren hierarchischen Schichten und den Bossen fungierten. Die caporegime überwachten aber auch sogenannte „Soldaten“, die mit der Umsetzung von Operationen beauftragt wurden.

Benito Mussolini schaffte es beinahe die Mafia zu zerschlagen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Mafia in Sizilien mit Hilfe der USA wieder aufgebaut, um so als Stützpunkt für die Alliierten zu dienen. Dies ermöglichte dann auch den Sprung nach Übersee, wo aus der Mafia die Cosa Nostra wurde. In den USA widmete sie sich dem Glücksspiel, Prostitution, Schmuggel, und während der Prohibition dem Alkoholausschank. An einer Stelle² habe ich auch die Erklärung gefunden, dass sich die nach Amerika immigrierten Sizilianer einer verschlossenen und etablierten amerikanischen Gesellschaft gegen über sahen, die keine Hilfestellung bot und sich abschottete, so konnte sich die Mafia durch Aufbau einer Art sozialen Netzwerkes leicht unter den italienischen Auswanderer

² Encyclopædia Universalis, Corpus 14 Lyophilisation – Météorites, Encyclopædia Universalis, 2002, Éditeur à Paris, Seite 96 erste Spalte

etablieren. In den USA wurde sich zu dem größten Verbrechersyndikat. Auch in Italien trieb sie ihr Unwesen fort und setzte sich in der Politik fest.

3. Kritische Begriffsdiskussion

Der Begriff Mafia wird wie oben erwähnt für sehr viel kriminelle Aktivitäten benutzt. Die ursprüngliche Bedeutung – im Sinne einer sizilianischen Privatmacht mit eigenen Regeln die von Schutzgeldern lebt – hat sich eigentlich verloren. Trotz der meiner Ansicht nach vorhanden Überreizung des Begriffs – der eine gewisse Schwammigkeit mit einschließt – ist er durchaus als stark zu bewerten, da man sofort versteht, dass es um etwas im Bereich der organisierten Kriminalität geht.

Eine wirkliche Diskussion ist in diesem Rahmen kaum möglich, da man meiner Meinung nach dynamische Begriffe, wie eben Mafia, nicht an der Geschichte oder einer ursprünglichen Bedeutung festnageln kann, man muss ihm einen gewissen Entwicklungs- und Bedeutungsspielraum gönnen. Trotzdem sollte man vor der Verwendung des Begriffes genau abgrenzen was man persönlich darunter versteht, um möglichen Missverständnissen aus dem Weg zu gehen. So wie sich die Mafia im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat, hat klarerweise auch der Begriff eine Veränderung durchlebt.

4. Empfohlener Arbeitsbegriff

Der Begriff kann durchaus für unserer Arbeitsgruppe empfohlen werden, vor allem in Verbindung mit Schutzgeld, Erpressung und aus dem Selbstverständnis der Anfängen der historischen Entwicklung heraus, als es sich um eine private Armee handelte, die für Großgrundbesitzer gearbeitet hat. Aber auch der interne Aufbau mit der strengen Hierarchie und den eigenen Regeln, Gesetzen und Wertevorstellungen. Interessant ist er auch insofern, dass die Mafia im Grunde ein Staat ist, der aber mit der Masse der Staaten nicht konform geht: Damit meine ich, dass die eigenen Regeln als Gesetze, die Schutzgelder als Steuer, die Familie als Herrscher und die Gewaltanwendung als Staatselement auch verstanden werden können, selbst die Akzeptanz der Bevölkerung hat sich mit der Zeit eingestellt. Was ihr lediglich fehlt ist ein demokratisches Wahlsystem, eine Verfassung etc. Dies mag polemisch klingen, aber wenn ich im Lexikon den Begriff Staat nachlese, so finden sich regelmäßig die Elemente der Gewalthoheit über ein Gebiet

Gruppe A

und die Steuereinhebung als essentielle Elemente wieder. Die heutige Form des Staates mag sich weiter entwickelt haben, aber das Prinzip ist das selbe geblieben.

Interessant wäre daher in unserem Fall die Funktionen und Aufbau sowie die Akzeptanz durch die „Betroffenen“ zu vergleichen.

Literaturverzeichnis:

Brockhaus – Die Enzyklopädie: in 24 Bänden, Band 14 Mae-Mob., Brockhaus, 1998 (19. Aufl.), Leipzig, München

Encyclopædia Universalis, Corpus 14 Lyophilisation – Météorites, Encyclopædia Universalis, 2002, Éditeur à Paris,

Lexikon zur Geschichte und Politik im 20. Jahrhundert, Zweiter Band L-Z, Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1971, Köln

Micropedia Ready Reference, Vol 7, Encyclopædia Británica Inc., 2002 (15th Edition)

Politiklexikon, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 2000, München

Salvat Universal, Tomo 16 lepidosaurios marsileales, Salvat Editores S.A., Barcelona

Schülerduden: Politik und Gesellschaft, Dudenverlag, 2001 (4. Auflage), Mannheim